

## **Auf Kurs – freuen wir uns!**

*(Beitrag in der La Quotidiana – Tribuna politica vom 18. September 2015)*

Sie kennen das Sprichwort: „Wes Herzen voll ist, des Mund fliesst über.“

Ja, mein Herz ist voll Freude, was ich hier gerne kundtue:

Ich freue mich, dass am gestrigen Nachmittag über 200 Behördenvertreter den Weg an die Gemeindetagung in die Arena Cazis gefunden haben und sich aus erster Hand über laufende Geschäfte aus meinem Departement informieren liessen. Der Kanton und die Gemeinden können sich auf Augenhöhe begegnen und Herausforderungen im Geist der Partnerschaft angehen. Dieser Geist war gestern einmal mehr spürbar.

Ich freue mich auch, dass wir uns dem Ziel "Starke Gemeinden-starker Kanton" stetig nähern: Verfügten wir im Jahr 2006 noch über 207 Gemeinden, so sind es im kommenden Jahr noch 114. In einer Zahlenbetrachtung sind 93 Gemeinden (nicht zu verwechseln mit Ortschaften!) verschwunden, dafür 32 stärkere, autonomere Gemeinden entstanden. Der Bottom-up-Ansatz bewährt sich und die Gemeinden beschreiten aus eigener Überzeugung den Weg der Gemeindereform.

Ich freue mich, dass das Bündner Stimmvolk im letzten Jahr zwei wichtigen Föderalismusvorlagen zugestimmt hat: der Finanzausgleichsreform und der Gebietsreform. Beide Vorlagen standen unter dem Zeichen der Stärkung der Gemeinden. Es war darum auch konsequent, dass der Grosse Rat in der Augustsession den Auftrag betreffend Stärkung der Gemeinden im Sinne der Regierung überwiesen hat.

Ich freute mich zu lesen und zu hören, wie die Umsetzung der Finanzausgleichsreform aufgenommen wurde. "Wenn Politikerinnen Wort halten" war in einem Kommentar zu lesen. Meine Freude war gross, denn heutzutage wird allzu oft versucht, einen Keil zwischen Politik und Bevölkerung zu schieben.

Ich freue mich darüber, wie die Umsetzung der Gebietsreform verläuft. Natürlich gibt es zahlreiche Stolpersteine, unüberwindbar sind keine. Die Gemeinden sind sich zudem offensichtlich ihrer Aufgabe bewusst und die Vertreter der Institutionen, die aufgehoben werden, ihrer Verantwortung für eine sorgfältige Liquidation.

Ich freue mich, dass es den weitaus meisten Bündner Gemeinden im vergangenen Jahrzehnt gelungen ist, ihre finanzielle Basis zu stärken. Auch dank Beiträgen Dritter und natürlich des Kantons. Dies beruhigt gerade im Hinblick auf die Zukunft.

Meine Freudedarf auch Ihre Freudesein. Und das meine ich aus tiefster Überzeugung. Danke, dass Sie mir die Gelegenheit geben, mich für Graubünden einsetzen zu dürfen. Ein Graubünden, das sich aktiv mit den Herausforderungen der Zukunft auseinandersetzt und erfolgsversprechend handelt!

Regierungsrätin Barbara Janom Steiner  
Vorsteherin des Departements für Finanzen und Gemeinden Graubünden